

# Karussell, Glühwein, Chormusik und funkelnde Stände

Impressionen von der Laufener Altstadtweihnacht



Der Jugend- und Elternchor Binzen hat die 11. Laufener Altstadtweihnacht beim Rathaus (D) am Freitagabend eröffnet. Im Hintergrund Stadtmann Herbert Weiss (von links), OK-Chef René Leuenberger und Bürgermeister Ulrich Krieger.

Fotos: Layla Hasler; Weitere Bilder auf www.nfz.ch



Grenzüberschreitender Weihnachtsmarkt während drei Tagen: In hübsch dekorierten Häuschen präsentierten die Markthändler ihre Ware auf der Laufenerbrücke.



Auch ein bisschen Chilbi: Eine Fahrt auf der Kinder Autobahn auf dem Laufenerplatz durfte für viele kleine Besucher nicht fehlen.



Milde Temperaturen und Sonnenschein lockten die Besucher am Samstagnachmittag an den Weihnachtsmarkt.



Die Drehörgelerin sorgte für eine schöne Stimmung.

## Die MBF-Familie wächst

Theater Echad führte russisches Weihnachtsspiel auf

Für Egon Wunderlin und Erwin Winter war es schon die 40. Weihnachtsfeier mit der Stiftung MBF. So lange sind die beiden schon dabei, nämlich seit der Gründung des sozialen Unternehmens vor 40 Jahren. Ein Jubiläumsjahr geht zu Ende.

Layla Hasler

STEIN. Der Saalbau in Stein ist allmählich zu klein für die Weihnachtsfeier der Stiftung für Menschen mit Behinderung im Fricktal (MBF). Rund 400 Personen, Klienten, Mitarbeiter, Angehörige, freiwillige Helfer sowie pensionierte Klienten und Angestellte kamen am Freitagnachmittag zur Feier. Für die Stiftung MBF ging damit ein bewegendes Jahr zu Ende. Sie feierte 2014 ihr 40-jähriges Bestehen.

Geschäftsleiter Jean-Paul Schnegg liess in seinem Rückblick denn auch das Jubiläumsjahr nochmals Revue passieren. Es seien Idealisten aus dem Fricktal gewesen, welche die MBF vor 40 Jahren ins Leben gerufen hatten. Mit sechs Personen mit Behinderung wurde das Unternehmen gestartet. «Heute sind es über 220 Menschen mit Behinderung und über 190 Angestellte», erklärte Schnegg. «In den 40 Jahren konnten wir viel bewirken, aber wir haben auch viele Sachen gesehen, die es zu lösen gilt». 2015 soll deshalb das Jahr der Konsolidierung werden und verschiedene



Schuhmacher Martin (Rochus Stäuble) wartet auf Gott. Es kommen aber «nur Menschen», so wie diese drei Frauen, denen er Tee anbietet.

Foto: Layla Hasler

ne Projekte sollen abgeschlossen werden. Das grösste laufende Projekt ist «Wohnen – Ateliers 2020», wobei die Stiftung MBF den Bau eines neuen Wohnheims mit Atelierplätzen plant (Eröffnung 2017) sowie den anschliessenden Umbau und die Sanierung des bestehenden Wohnheims in Stein. Damit werden 26 zusätzliche Wohn- und 26 zusätzliche Atelierplätze geschaffen. Unter den 40 Jubilaren (ab 10 Dienstjahren) waren auch zwei Personen, welche von Anfang an dabei waren und für 40 Jahre geehrt wurden: Egon Wunderlin und Erwin Winter.

**Warten auf Gott**  
Das Theater Echad, eine Theater-

werkstatt für Menschen mit einer Behinderung, führte das Weihnachtsspiel «Martin der Schuhmacher» auf. Die Geschichte von Leo Tolstoi spielt in einer kleinen russischen Stadt, in welcher ein alter Schuhmacher lebt, den alle liebevoll «Vater Martin» nennen. Diese Rolle wurde von Rochus Stäuble, der in der Stiftung MBF wohnt und arbeitet, gespielt. Eines Nachts hört Vater Martin die Stimme Gottes, der ihm sagt, dass er ihn besuchen werde. So stellt Vater Martin am nächsten Tag vier Teetassen bereit, denn Gott könnte ja noch von zwei Engeln begleitet werden. Den ganzen Tag hält er Ausschau nach ihm, doch alles, was er sieht, sind «ganz normale

Menschen. Zuerst kommt der Strassenwischer Vladimir Puschkin, danach kreuzen ein Dieb und ein Polizist auf und schliesslich erscheinen drei Frauen auf der Flucht. Vater Martin bittet sie alle zum Tee herein. Aber am Abend schläft er ganz enttäuscht ein, weil Gott nicht gekommen war. Da hört er wieder die Stimme: «Ich bin heute dreimal zu dir gekommen, jeden Gast, den du empfangen hast, war ich, aber du hast mich nicht erkannt.»

Die «Friday Night Singers» stimmten mit Liedern wie «Gloria», «Stärn vo Bethlehem» oder «Feliz Navidad» auf Weihnachten ein. Zum Schluss stimmten alle zusammen «Stille Nacht» an.

## Entdeckungsreise am Hochrhein

LAUFENBURG. Der bekannte Hobbyfilmer Rudolf Eckert aus dem deutschen Altbbruck hat sich intensiv mit der Landschaft am Hochrhein zwischen Bodensee und Basel auseinandergesetzt. In einem knapp einstündigen Film liegen jetzt die Ergebnisse seines Streifzugs entlang dieser Flusslandschaft vor. «Heimet am Hochrhy» betitelt Eckert sein Werk. Nebst den landschaftlichen Schönheiten gewährt der Film insbesondere auch Einblick in die zahlreichen Dörfer und Städte am Hochrhein, angefangen bei Stein am Rhein, über Schaffhausen, Kaiserstuhl, Waldshut, Hauenstein, Laufenburg, Bad Säckingen, Rheinfelden und endend in der Dreiländerstadt Basel. Viel Wissenswertes ist da zu erfahren zu zahlreichen Besonderheiten dieser Gegend. Das Filmmaterial entstand in der Zeit vom Januar bis Oktober. Der Film kann beim Autor bezogen werden. rudolf.eckert@gmx.de oder Tel. 0049 7753 1652. (mgt)

## Laufenburg nachts

LAUFENBURG. Am 9. Januar findet eine Altstadt-Nachtführung in Laufenburg statt. Bei einem nächtlichen Gang durch die Gassen und Gemäuer erfahren die Besucher einiges über die geschichtsträchtige Vergangenheit des «Städtli». Sie steigen hinab in die unterirdische Wehranlage aus dem Mittelalter und sie werfen einen Blick in das alte Gefängnis im Wasentor. Treffpunkt ist um 20 Uhr, beim Burgmattparkplatz Seite Schlossberg, Laufenburg/CH. Die Führung dauert zirka 1½ Stunden. (mgt)